

# Wie Roattas ständiger Verrat getätigt wurde

(Fortsetzung von Seite 1.)

Nach zu Zeiten Generalleutnant Roatta offenen Verrat an dem Heere, indem er im Einverständnis mit Ambrasio die feindlichen Geheimdienste, jene Verbände, die täglich und stündlich deutsche Formationen aus dem Hinterhalt anfielen, benutzte und sie mit italienischen Geheimdiensten unterstützte, forderte das deutsche Oberkommando die Entlassung der Geiseln, so gelang es unter Generaloberst Cavallotti im letzten Augenblick, die Geiseln freizulassen, indem man sich auf General Ambrasio als Generalstabschef des Heeres ebenso wie General Roatta als bester Mann für die Sache einsetzte.

Was nach: Die Geiseln wurden von ihm persönlich gegen die Deutschen unterstellt. Geplante gemeinsame Operationen wurden unter dem Vorwand hinausgeschoben, aber aber von dem Italienischen Kommando, das seine Geheimdienste, die von den Italienern bereit waren, gestützt und den Geiseln überlassen wurden. Roatta gab dem mit ihm verbündeten deutschen Reichshauptquartier an, daß er die auf italienischer Seite eingestellten etwa 10.000 Geiseln für eigene Sicherungsaufgaben nicht einbringen könne, was ihm andererseits nicht hinderlich, während Aufstellungen seiner Truppe gegen die feindliche Besatzung zu bilden. Somit solche Verträge den deutschen Dienststellen zur Kenntnis kamen, schrieben sie, denen schließlich an einer Verhinderung des Raumes lag, selbst gegen Roatta und seinen Staat etc., in das meißtens die ersten Aufstellungen verhindert werden können.

## Mit den Banditen an einem Tisch

Die ersten dramatischen Höhepunkte erlebte diese Entwicklung, als italienische Generale bei den Operationen deutscher Verbände gegen die Deutschen im Februar 1943 die Unterstützung der deutschen Bundesgenossen ablehnten und sich italienische Generale, Inhaber der Roatta, in ungeschicklicher Weise fingen, mit den Banditen an einem Tisch saßen, um über deren freien Willen zu verhandeln.

Diese ganzen Unterhaltungsaktionen Roattas für die Deutschen gegen den Schloßherrn „Komplott gegen die Kommunisten“. Mit ihm verhandelte er, die deutschen Kommandos zu kaufen. Die ersten gemeinsamen Aktionen gegen die kommunistischen Verbände des in Ostafrika für den Verratsverbreiter geführten Tito begannen aber, daß Roatta auch hier zum Verrat entschlossen war.

Wie weit die Roatta dabei der Bedanke misgab, damit keine persönlichen Unruhen zu bedauern, kann dahingestellt bleiben.

Er hatte den Führern der italienischen Verbände befohlen, die Operationen nicht zu den mit den deutschen Kommandos verbundenen Operationen zu erziehen und gab in den Aufständischen die Möglichkeit zu erziehen, sich an anderer Stelle festzusetzen und in ihrer Organisation zu verformen. Oberstlein hatte Roatta noch die Bitte, die Eingliederung der französischen Verbände in die italienischen Divisionen zu fördern, um so die Verratsverbreiter auszuscheiden. Ihm lag also ganz und gar daran, nicht nur die Rettung des jungen französischen Staatswesens zu unterstützen und im Interesse der deutschen Reaktionen Schritte zu tun zu bringen, sondern bereits zu diesem Zeitpunkt eine Basis für einen anglo-amerikanischen Verrat an der Arbeit zu schaffen.

Es entsprach vollkommen der Tendenz dieses italienischen Kommandos, wenn er bei den Verhandlungen mit deutschen Generälen immer wieder darauf anspielte, daß es doch wohl bei jeder Zeit, ihm dem Oberbefehl über die Gesamtorganisation im Raum von Ägypten, Montenegro und Albanien zu übertragen. Bitte um das deutsche Oberkommando, das die Schritte dieses ehrgeizigen, selbständigen und rücksichtslosen Verratsverbreiters sehr wohl durchschaute, auf diese Forderung einzugehen, so warden Roatta und Cavallotti von den Deutschen überlassen werden. England und Amerika aber hätte Roatta auf Grund der Mächtigsten Beziehungen mit allen Mitteln in die Nähe gerückt, um die Verratsverbreiter für eine Feindschaft bereitzustellen.

In der Situation auf dem Balkan aber ist nichts, als General Roatta mit der Befragung seines Freundes Ambrasio zum Chef des Generalstabes der Wehrmacht des Balkan verließ und den Oberbefehl über die 6. italienische Armee auf Italien übernahm. Roattas Nachfolger wurde nämlich einer der ihm bisher unterstehenden Kommandanten Generalleutnant, die für die Durchführung der Befehle Roattas auf dem Balkan zu sorgen hatten. Es war dies General Cavallotti, der, wie sein Vorgänger, gemeinsame Aktionen von deutschen und italienischen Verbänden gegen die kommunistischen Verbände durch zu setzen suchte, das er den langsam gefährlich werdenden Feind immer wieder durch die italienischen Divisionen ins Gefängnis entführen ließ.

## Der vollendete Verrat

Es war klar, daß die deutsche Führung diese Vorgänge nicht heuchelt und nicht nur die deutsche Führung, sondern die gesamte Wehrmacht auf dem Balkan. Jede deutsche Division der Wehrmacht wurde durch den Verratsverbreiter Oberst des deutschen Wehrmachtsoberbefehls bei einem Besuch in Rom diese Vorgänge unmittelbar zur Sprache.

Somit lag der Duce in Gegenwart Ambrasio unmittelbar für die Entlassung und den Kampf gegen die Geiseln auszusprechen, lehnte Ambrasio dieses am nächsten Tag ab. Zum ersten Mal trat damit im Rahmen des Generalstabes der italienischen Wehrmacht ein offener Verrat gegen die deutsche Wehrmacht gerichtet. Die Geiseln, die schließlich nach einer offenen und brutalen Agitation gegen den Duce befreit. Die Wehrmacht Ambrasio, das seine Truppen zu den vom Duce geforderten

## Dollar-Imperialismus im Mittelmeerraum

# Palästina - Stützpunkt der USA.

Im Herbst 1943 wurde aus Kreisen der Gaule die Kunde bekannt, daß im März 1942 zwischen Roosevelt und Halifax ein Abkommen über eine Aufteilung der östlichen Mittelmeerländer in ein nordamerikanisches und ein englisches Interessengebiet vereinbart worden sei. Der endgültige Abschluß sei dann im April in London durch Eden und den amerikanischen Botschafter erfolgt. Danach sollen für das Gebiet von Palästina beide Partner gleichberechtigt sein.



Der USA-Einfluß im ganzen östlichen Mittelmeer, besonders im palästinensischen Raum, ist schon deshalb im Anwachsen, weil dieses Gebiet die Grundlage für die anglo-amerikanischen Armeen im Nahen Osten bildet und die Versorgung des Landes mit Lebensmitteln und anderem Material fast ausschließlich von den Amerikanern durchgeführt wird, den Engländern ist dazu nicht in der Lage. Ueberall sieht man in den Hafenstädten des Orients amerikanische Soldaten: ein Meer von Ingenieuren, Technikern und Arbeitern ist über den Ozean gekommen, um Bahnen,

den Aktionen gegen die Verbände zur Verfügung ständen, diese nicht mehr im Kampf gegen Kommunisten gebraucht wurden, und die weitere Auslösung, bei dem Kampf gegen die Geiseln handelte, es sich nicht nur um eine militärische, sondern auch um eine politische Angelegenheit, und gemeinsame Richtlinien könnten inspielend nicht aufgestellt werden, erweilten sich einseitig als Beleg für deutsche Maßnahmen und Pläne ebenso wie die der Politik des Duce.

Als schließlich die deutschen Aktionen gegen die Geiseln begannen, mochten italienische Kommandos, mit der Forderung verbunden gegen solche deutschen Verbände zu drohen, die die Geiseln angetrieben wurden. Andere italienische Dienststellen ließen die deutschen Kommandos wissen, daß der Kampf der deutschen Truppen gegen die Geiseln die deutsch-italienische Zusammenarbeit auf dem Balkan bedeutend erschweren. Der Oberbefehlshaber der italienischen 2. Armee, General Cavallotti, endlich trotz aller Censuren die Geiseln in jenem Moment, da sie von den deutschen Truppen angegriffen wurden, als gleichberechtigt mit den italienischen Verbänden an, so er schaute sich nicht, den Abzug der deutschen Truppen und die Herausgabe der in deutsche Gefangenschaft geratenen Kämpfer zu verlangen. Gerade diese Kämpfer aber erweilten sich als Soldaten der Engländer und Amerikaner.

(Fortsetzung morgen!)

# Der Bolschewist wollte den Krieg

# Der Botschafter in Moskau, Herbetto über die bolschewistische Gefahr

Neue Dokumentenveröffentlichung des Auswärtigen Amtes

Die Archivalkommission der sowjetischen Union hat im Rahmen ihrer Publikationen über „Die Entstehung des Krieges von 1939“ ein neues Dokument veröffentlicht unter dem Titel „Ein französischer Diplomat über die bolschewistische Gefahr“ veröffentlicht. Es enthält 28 bisher unveröffentlichte Berichte des französischen Botschafters in Moskau, Jean Herbetto, aus den Jahren 1927 bis 1931, die aus den von den deutschen Truppen in Frankreich erbeuteten Akten stammen.

Herbetto — dessen Darlegungen um so bedeutsamer sind, als er gegenüber dem nationalsozialistischen Deutschland als unerbittlicher Zeuge gelten kann — trat seinen Moskauer Posten mit der Absicht an, eine enge Annäherung zwischen Frankreich und der Sowjetunion anzubahnen. Sehr bald erkannte er indes die wahren Ziele der Gewalttätigkeiten im Kreml und hörte von nun an nicht mehr auf, seiner Regierung diese Ziele darzulegen, um vor der unabweislichen Gefahr zu warnen, die sie für die ganze zivilisierte Menschheit bedeuten.

Unter Hinweis auf ein Wort Stalins zum 10. Jahrestage der Roten Armee, wonach diese Armee „die Armee der Weltrevolution“ ist, führte Herbetto (am 8. März 1928) aus: „Die Rüstungen der UdSSR und ihr Abrüstungsentscheid sind nur zwei verschiedene Normen ein und desselben revolutionären Bemühens. Wenn die UdSSR ihre Armee vergrößert, so geschieht das, um den Parteilägern des Auslandes, die die kommunistische Internationale gegen ihre Regierungen zu treiben hofft, Mut zu geben. Wenn die Sowjetregierung eine Abrüstungsabmachung vorschlägt, so tut sie dies, um in allen Ländern unter dem Vorwand einer Friedenspropaganda und Friedensüberwindung ein Vakuum der Sowjets einzufüllen, die von einem internationalen Sowjet geleitet werden. Diese Politik einer beschleunigten Weltrevolution betrachtet den Krieg als ein rechtmäßiges und vielleicht unentbehrliches Werkzeug.“

Im Mai 1928 behandelte Herbetto eingehend das Buch eines bolschewistischen Militärschriftstellers, aus dem klar hervorgeht, daß in den sowjetischen Militärkreisen

die Lehre vom Angriff als Grundgedanke angenommen ist. „Das ganze Buch“, so sagt Herbetto weiter, „beruht offenkundig auf dem Gedanken, daß man angriffe und die gegnerischen Kräfte im Herzen ihres eigenen Landes vernichten müsse.“ Schon im März 1928 hatte Herbetto er fahren, daß der Generalstab der Sowjets für den Fall eines Krieges „die Lehre von der größtmöglichen Machtentfaltung in nur einer Richtung vertritt“ und diese Richtung „scheint diejenige nach Grodn o sein zu sollen, um so schnell wie möglich deutsches Gebiet zu erobern.“

## Das Ränkespiel der Komintern

Herbetto weist ferner mit großer Eindringlichkeit auf das Ränkespiel zwischen Sowjetregierung und Komintern hin. Ende November 1928 schreibt er seiner Regierung: „Das kommunistische Regime lebt in der Erwartung und Vorbereitung des Krieges... die Sowjetunion kann auch Bündnisse mit „bürokratischen“ Staaten abschließen...“

## Heldentod eines sächsischen Ritterkrenzträgers

Wie aus Berlin gemeldet wird, verlor der Führer des Hauptmann Wolfgang Wiedemann, Kommandeur einer Panzerartillerieabteilung, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Hauptmann Wollfmann Wiedemann, am 10. September 1914 als Sohn des Rittmeister Anton Mar W. in Auerbach i. S. geboren, griff westlich Mascha, als es dem Feind nach langen vergeblichen Versuchen gelang war, die Stellung der württembergisch-badischen Panzerartillerie zu durchbrechen und mit 250 Mann der deutschen Artillerie in den Rücken zu fallen mit seiner Kompanie den Feind überraschend an. Selbst in vorderster Linie kämpfend, gelang es ihm die sowjetische Kampfgruppe vollkommen zu vernichten. Er wurde frontal von Artillerie der Poltschewisten wurden blutig abgewiesen. Der tapfere Offizier fand noch vor der Verleihung des Ritterkreuzes bei den weiteren Kämpfen den Heldentod.

Hauptmann Wiedemann trat an der Oberrealschule in Auerbach die Reifeprüfung ab und trat 1934 als Kadettenjunker in die Kraftfahrabteilung I ein. 1936 Deutscher, 1938 Oberleutnant, wurde er als Hauptmann 1943 Bataillons- und Abteilungscommandeur.

## Der Reichsmarschall beglückwünscht Nowotny

Reichsmarschall Göring dankt anlässlich der Verleihung des Eichenlaubes mit Schwertern und Brillanten an Hauptmann Walter Nowotny, Gruppencommandeur in einem Jagdgeschwader und Sieger in 250 Luftkämpfen, folgendes Glückwunschsgramm:

„Lieber Nowotny! Sie haben in einem Siegeslauf ahnungslos Kampferfolge errungen wie kein Jagdflieger vor Ihnen. Mit der Verleihung der Brillanten zum Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes hat Ihr heldenhafter Einsatz in vielen Luftkämpfen höchste Anerkennung durch den Führer gefunden. Voll Stolz begrüßende ich Sie, mein junger Kamerad, zu dieser nur den Tapfersten der Tapferen bestimmten Auszeichnung. Mit meiner Luftwaffe steht in Ihnen das ganze deutsche Volk das stolze Beispiel fanatischer Einsatzwillens.“

## Das Ritterkreuz nach dem Heldentod verliehen

Der Führer dankt anlässlich der Verleihung des Eichenlaubes mit Schwertern und Brillanten an Hauptmann Walter Nowotny, Gruppencommandeur in einem Jagdgeschwader und Sieger in 250 Luftkämpfen, folgendes Glückwunschsgramm:

## Mit dem Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes ausgezeichnet

Der Führer hat dem General der Pflieger Wolf, Kommandierendem General und Befehlshaber in einem Luftgau, das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes verliehen. General Wolf hat sich große Verdienste um die Luftverteidigung in seinem Lebensbereich erworben.

## Bolschewistischer Blutterror in Smolensk

Wie aus Minsk gemeldet wird, wütet in den von den Sowjets wiederbesetzten Gebieten ein entsetzlicher Terror. Kommissionen des KGB führen Massenverhaftungen durch und fällen Todes- und Verbannungsurteile nach höchster Untersuchung. In Smolensk wurde die Bevölkerung bei der Nachricht von dem Anrücken der Sowjets von Panik ergriffen. Die geringe Anzahl der zurückgebliebenen Einwohner wurde von KGB-Kommissaren auf einem großen Platz verhaftet, die Männer wurden von den Frauen getrennt und jeder fünfte zum Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde außerhalb der Stadt beim Friedhof vollstreckt. Die übrigen Männer wurden mobilisiert, und die Frauen zur Säuberung der Umgebung von deutschen Minen herangezogen. Dabei kamen im Laufe von zwei Tagen über 200 Frauen um.

## Frankreich verliert jährlich eine Stadt

Der Generalkommissar für Familienfragen, Philippe Renaudin, sprach vor den Pariser Stadträten über das Problem des Geburtenrückgangs, wobei er den Geburtenrückgang in Frankreich als äußerst ernst schilderte. Renaudin sagte u. a., daß innerhalb einer Generation die Geburtenzahl von einer Million jährlich auf 600.000 abgesunken sei, so daß in den letzten acht Jahren die Todesfälle die Geburtenzahl um jährlich 40.000 überstiegen hätten. Praktisch bedeute das, daß jährlich eine Stadt von 40.000 Einwohnern von der Landkarte Frankreichs verschwinde. Bei Fortdauern dieser rückläufigen Bewegung werde Frankreich 1965 nur noch 20 Millionen Einwohner zählen. Frankreich sei das am meisten überalterte Volk der Welt, in dem jeder sechste Einwohner heute über 60 Jahre alt sei.

## Politische Uebersicht

Wollte die italienische Kriegsjugend einen Schritt. In der letzten Stadt Konstantin wurden vier italienische Frauen verhaftet und inhaftiert, weil sie verwundeten italienischen Kriegsgenossen im Hospital von Philippopolis Hilfe und Pflege zukommen ließen. Trotz des verbotenen Helfensüßbandes gelte in Griechisch-Kreta italienische Kriegsgenossen also noch wie vor als Feinde.

Sowjets am Werk. Nach einer Erklärung des Generalstabschefs der Transportabteilung der Sowjetarmee, Sachin, haben kommunistische Genossen in Algerien ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Sie umfassen bisher 40.000 Mitglieder in Algier, 12.000 in Oran und 10.000 in Konstantin.

Wird feindlicher Erwartung... Eben und Hull sind am Montag im Flugzeug in Moskau eingetroffen. Bei ihrer Ankunft erklärten sie, daß sie den bevorstehenden Gesprächen „mit freundlicher Erwartung“ entgegenkämen.